



Abend-

Zeitung.

81.

Dienstag, am 5. April 1831.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Lh. Winkler [Lh. Hell.]

L i e b e.

Heilige Liebe, Demantkrone,  
Perlenschmuck der armen Welt!  
Estrahlenlicht, das jede Zone  
Wonnereich umfangen hält:  
Dir ertöne meine Leier,  
Dich verherrliche mein Lied,  
Wenn die Nacht den Sternenschleier  
Um den Erden schlummer zieht;  
Wenn der Tag, auf Purpurschwingen,  
Seiner Wiege sich enthebt,  
Und mit blauen Wolkenringen  
Sonnenstrahlend sich verwebt.

Ob im Norden oder Süden,  
Fern im Osten oder West,  
Bei Egyptens Pyramiden  
Oder Peru's Sonnenseit,  
Ob im deutschen Vaterlande,  
Auf dem stolzen Ocean,  
So im zarten Friedensbunde  
Wie auf rauher Kriegerbahn,  
Töne dir von allen Saiten  
Meiner Lyra Hochgesang,  
Preisend Deine Seligkeiten,  
Deines Namens Zauberklang!

Die gewiesnen Herrlichkeiten,  
Leerer Größe Unterpand,  
Lösschen all' im Strom der Zeiten  
Sind am Staube festgebant:  
Bettelarmuth alle Kronen,  
Fürstengunst und eitle Pracht —  
Liebe wird im Lichte thronen,  
Alles And're hüllet Nacht —  
Wenn vom blauen Himmelsraume  
Einst der Todesengel schwebt,  
Und dem kurzen Erdentraume  
Fesselledig uns enthebt.

Bei dem Eintritt in das Leben,  
An der engen Wiege schon,  
Wenn die ersten Seufzer beben  
Und der erste Schmerzton  
Unser Daseyn uns verkündet,  
Wenn das schwache Augenlicht  
In dem Thränenstrom erblindet,  
Der aus seinen Höhlen bricht,  
Tritt die Liebe uns entgegen,  
Wieget uns in Schlummer ein,  
Und spricht leise ihren Segen  
Ueber unser dunkles Seyn.

Weiter, wenn der Pfad uns leitet  
Auf der Lenze Blumenau,  
Sonnenglanz umhergebreitet,  
Wolkenloses Aetherblau;  
Wenn sich um die fernern Räume  
Hoffnungsschimmer strahlend zieht,  
Und die schönen Morgentraume  
Süßes Sehnen heiß durchglüht —  
Dann, im weißen Lichtgewande,  
Führet Liebe, engelrein,  
Mit der Treue im Verbande,  
Uns in ihren Himmel ein!

Wenn die Sonne höher steigt  
Bis zu schwüler Sommerglut,  
Herbstlich dann die Pracht erbleicht  
In bewegter Lebensfluth; —  
Wenn mit namenlosen Schmerzen  
Sorgenschwere uns bedräut,  
Wenn der Zweifel nagt am Herzen,  
Welches manchen Bahn bereut,  
Dem es einst sich hingegeben —  
Tröstend uns die Liebe naht,  
Um mit Rosen zu durchweben  
Den umstorten Duldterpfad!

Wenn der schöne Lenz vergangen,  
Herbst und Sommer ausgeglüht,  
Wenn bereift die Fluren prangen,  
Abgestorben was geblüht, —